



7. Januar 2021

„Es wird schon heller“
(Heidi und Angelika In Daramshala 1999)

43. Text: Die Heldin¹ sieht Lichter

Der Satz, der den heutigen Text schmückt, hat eine Geschichte: Bei meiner ersten Indienreise gerieten wir in den Monsun. Ursprünglich sollte es ja Tibet werden, aus politischen Gründen änderten Heidi und ich den Plan und fuhren nach Nordindien, wo viele Tibeter leben. Erstes Ziel war natürlich Dharamsala, Sitz des Dalai-Lamas und der tibetischen Exilregierung. Damals hielt der Dalai-Lama noch öffentliche Audienzen ab, für Touristen und Neuankommende aus Tibet. Bei so einer Audienz reicht er uns die Hand!

Die geplante Weiterfahrt mit dem Jeep nach Ladakh war wegen des Jammu-Kashmir-Konflikts unmöglich, also wollten wir fliegen. Das wollten gerade viele Touristen, so mussten wir warten. Das Warten war wegen des starken Monsuns nicht sehr angenehm. In den damals noch unbefestigten Straßen versanken wir



knöcheltief im Schlamm. Ich dachte die ganze Zeit: „Was mache ich bloß hier? Wieso bin ich nicht im warmen, sonnigen Deutschland?“ Manchmal schien die tiefhängende graue Regenwolkendecke dünner zu werden. Dann freuten wir uns und trösteten uns gegenseitig: „Es wird schon heller!“ Heller wurde es auch, als ich heute Morgen in dieses Fenster eines (natürlich geschlossenen) Bistros

¹ Ich erinnere daran, dass ich das generische Femininum verwende, weil der Text deutlich mehr Leserinnen als Leser hat. Aber er (der Text) ist für alle Geschlechter gedacht.

schaute. Die Tische waren gedeckt und es gab viel Gäste, Teddybären, Puppen und sogar ein Einhorn.

Und es gibt immer wieder Momente, in denen es in trüben Zeiten heller wird. So geht es mir auch bei der täglichen Meditation, die wir gerade mit indischen Mantras durchführen. Da werde ich ruhig – und in mir wird es heller, wenigstens für eine halbe Stunde und einige Minuten danach. Ein Topf mit drei Hyazinthen, denen ich beim Wachsen zuschauen kann, macht es heller, ebenso wie die erste Seite meines neuen Kalenders.



Manchmal wird es auch ganz im Dunkeln hell, wenn ein Biergarten unter einem aufklarenden Himmel einen neuen Sommer verspricht. Irgendwann werden wir wieder draußen sitzen können, Kaffee trinken oder eine Berliner Weiße. Und wie jedes Jahr werde ich darüber grübeln, ob ich sie lieber rot oder grün möchte. Es war hell als der Vollmond einen Hof hatte. Und manchmal, wenn der Himmel klar ist, sieht man sogar in Bremen ein paar Sterne.

Und so hell kann ein Winternachmittag am Isarkanal sein.

Ich wünsche Euch viele helle Augenblicke!

Und bleibt gesund!

